

Das bereits in mehreren Blättern erwähnte Gedicht König Ludwig's an die Schleswig-Holsteiner lautet:

Schleswig-Holstein, Deuderland,
 Rheinisches Land, gegrüßt sei mir.
 Schwer trittst du, doch Gottes Hand
 Ruhet segnend noch auf dir.

Könnst' ich heilen deine Wunden,
 Wär' es lange schon geschehn.
 Ach! es macht so bange Stunden,
 Andre hilflos leiden sehn.

Sei getrost, behalte Muth,
 Bleibe ohne Wanken stehn.
 Ganz gewiß, dein edles Blut
 Wird den Feind verfohnt noch sehn.

Gott, der Herr, wird dich beschützen,
 Halt zu ihm in Zuversicht.
 Du wirst Freiheit noch besitzen,
 Denn auf Nacht folgt immer Licht.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 26. Mai 1853.

Fruchtgattungen.	höchste		mittl.		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen pr. Schfl.	14	—	12	24	12	—
Dinkel neuer "	7	40	6	41	4	—
" alter "	—	—	—	—	—	—
Haber "	5	15	5	4	4	48
" neuer "	—	—	—	—	—	—
Roggen "	10	24	10	8	10	—
Gerste "	10	24	9	52	9	36
" neue "	—	—	—	—	—	—
Weizen 1 Sri.	1	40	1	36	—	—
Gemischtes "	1	24	1	22	1	10
Erbfen "	2	—	1	48	1	42
Linsen "	—	—	—	—	—	—
Einforn "	—	—	—	—	—	—
Wicken "	1	20	1	12	1	—
Ackerbohnen "	1	32	1	20	1	18
Welschforn "	1	50	1	44	1	40

Deutscher Phönix,

Gener-Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Folgendes sind die Resultate der in der achten General-Versammlung am 23. April 1853 abgelegten Rechnung des Jahres 1852.

Grund-Capital	fl. 5,500,000.	— fr.
Einnahme für Prämien und Zinsen	523,379.	16 "
Total-Summe der baaren Reserven	589,735.	27 "
Reserve für noch nicht liquidirte Schäden	44,711.	35 "

Der Protokoll-Auszug und Rechnungs-Abschluß können von Jedermann bei dem unterzeichneten Agenten eingesehen werden.

Zu Versicherungen ladet gleichzeitig ein
 Schorndorf, den 30. Mai 1853.

Bezirks-Agent Dehlinger.

Auswanderung.

Den 12. Juni geht von mir eine größere Parthie Auswanderer nach Amerika von hier ab, an der Spitze steht ein sehr solider Mann, der schon 6 Jahre in Amerika war, und jedem mit Rath und That beisteht, ich lade deswegen Auswanderungslustige die sich dieser Parthie anschließen

wollen, mit dem Bemerkten höflichst ein, daß die Preise für Erwachsene auf 47 fl. frei ab Mannheim gestellt sind.

Mudersberg den 27. Mai 1853.

C. G. Brenninger, Bezirks-Agent.

Gedruckt, verlegt und redigirt von E. J. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 42.

Freitag den 3. Juni

1853.

Ämtliche Bekanntmachungen.

**Revier Baiereck.
 Verkauf von eichenem
 Stammholz.**

Bei dem Holz-Verkaufe im Schlag Söllerswald werden am Freitag den 10. Juni Mittags 2 Uhr zum Aufstreich gebracht: 31 starke eichene Bau- und Sägholz-Stämme aus den Staatswaldungen Brittergebren, Eslingerberg, Birkbau, Steighau und Füllenshalde, welche sich auch zu Eisenbahnschwellen eignen.

Schorndorf den 1. Juni 1853.
 Königl. Forstamt.

Schorndorf.

(Gläubiger-Vorladung.)

Das Schuldenwesen der nachbenannten Personen wird außergerichtlich erledigt werden, und zwar

am Samstag den 25. d. d. d. d.
 Nachmittags 2 Uhr

1) des Friedrich Ehm ann, Maurers in Steinberg,

am Montag den 27. d. d. d. d.
 a) Morgens 8 Uhr

2) des + Johannes Weidler, Matth. in Oberurbach,

b) Nachmittags 2 Uhr

3) des Carl Wilhelm Seidel, Schusters in Unterurbach.

Die Gläubiger dieser Personen haben hierbei auf dem betreffenden Rathhaus zu erscheinen und ihre Forderungen unter Vorlegung der Schuld-Urkunden bei Gefahr der Nicht-Berücksichtigung zu liquidiren.

Den 1. Juni 1853.

R. Gerichtsnotariat,
 Moser.

Steinenberg.

(Schulden-Liquidation.)

In der Gantsache des Gottlieb Rops von

Miedelsbach wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit einem Vergleichs-Versuch, am Samstag, den 25. Juni Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus in Steinberg vorgenommen werden, wobei die Gläubiger ihre Forderungen bei Gefahr des Ausschusses, beziehungsweise der Majorisirung zu liquidiren haben.

Den 21. Mai 1853.

K. Oberamts-Gericht Schorndorf,
 Betel.

Schorndorf.

Gefundene silberne Brille.

Wer eine solche verloren hat, und sich als Eigentümer zu derselben ausweist, kann sie innerhalb 30 Tagen diesseits in Empfang nehmen; nach Ablauf dieser Frist wird zu Gunsten des Finders darüber verfügt.

Den 31. Mai 1853.

Stadtschultheißenamt,
 Palm.

Oberurbach.

In Beziehung auf den auswärtigen Betitel der hiesigen Schulkinder glauben wir die Bekanntmachung schuldig zu seyn, daß für dieselben gegenwärtig eine Suppenanstalt besteht, in der sie zweimal des Tags gespeist werden.

Den 31. Mai 1853.

Das gemeinschaftl. Amt.

Unterurbach.

(Gläubiger-Vorladung.)

In Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags wird das Schuldenwesen des Gottlieb Schief, Weingärtners, gewesenem Soldaten dahier, am Dienstag den 7. Juni d. J.

Morgens 8 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus außergerichtlich erledigt werden, wobei die Gläubiger, Bürgen und Abforderungs-Berechtigte ihre Ansprüche unter Vorlegung der Original-Schuld-Defu-

mente bei Gefahr der Nicht-Berücksichtigung zu liquidiren haben.

Den 21. Mai 1853.

Für den Gemeinderath:
Schultheiß Stein.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete bietet hiemit 2 Viertel Aker im Stöhrer mit dreiblättrigem Klee zum Verkauf an.

Entenmann, Spitalküfer.

Einen deutschen Ofen mit eisernem Helm hat zu verkaufen

A. F. Widmann.

Nächsten Sonntag haben

Backtag

Pfleiderer, Ankele.

Eine braunlederne Brieftasche mit ca. fl. 200 Papiergeld, bestehend in 1 preussisch. Cassenschein a Thlr. 50, das Uebrige in badischen und würtemb. fl. 2 & fl. 10 Scheinen, ist auf dem Weg hieher verloren worden; dem redlichen Finder oder demjenigen, der den Besizer derselben mitzutheilen vermag, wird von wohlthätigen hiesigen Stadtschultheissenamt eine angemessene Belohnung ausbezahlt werden.

Schorndorf, 2. Juni 1853.

Mannichfaltiges.

Stuttgart, 31. Mai. Dr. Eisenlohr prophezeit für den Monat Juni im allgemeinen folgende Witterung: bei anfänglich tiefem, dann meist hohem Barometerstand und häufigen nördlichen Winden kühl, aber mehr hell und trocken, als trüb und regnerisch. — Für das Getreide und die Futterkräuter ist die Witterung nicht ungünstig; für den Weinstock weniger, jedoch kann derselbe in der Mitte des Monats allgemein zur Blüthe kommen, und weil nicht viel Regen zu befürchten ist, gegen das Ende des Monats verblüht haben. [H. L.]

Aus Baden, 29. Mai. Wir sind in der Lage, Ihnen wieder ein neues Ereigniß auf dem kirchlichen Gebiet mitzutheilen, das unter anderen Verhältnissen von großen Folgen sein dürfte. Die ganze Gemeinde Springen, Amts Pforzheim, hat sich, mit ihrem Pfarrer Haag an der Spitze, für die altlutherische Confession erklärt und ist bei der Staatsregierung um Anerkennung und Auslieferung des Kirchenvermögens eingekommen. (Fr. J.)

Wien, 27. Mai. Fürst Menzikoff ist von Konstantinopel abgereist. Die Unterhandlungen sind abgebrochen. Weitere Nachrichten werden mit gesteigerter Spannung erwartet. (L. D. d. Allg. Ztg.)

Smyrna, 18. Mai. Das gestern Abend von Konstantinopel angekommene Dampfboot Dsirib hatte einen türkischen Offizier an Bord gehabt, der an den den Dardanellen ans Land stieg und Ueberbringer eines Fermans war, wonach die englische und die französische Flotte freie Durchfahrt haben sollen. Rußland scheint also aus der Nichtannahme der Forderungen des Fürsten Menzikoff einen casus belli machen zu wollen, daher die Pforte den ihr verbündeten Mächten den Besporus öffnet.

Durch einen diesen Morgen eingetroffenen Courier erfahren wir den Tod Halil Pascha's (Schwager des Sultans und Statthalter von Brussa). Er und Chosrew Pascha waren bekanntlich bisher die Führer der russischen Partei. Da sein Tod so plötzlich erfolgt ist, glaubt man allgemein, er sei vergiftet worden. (A. J.)

Wien, 26. Mai. Die drohenden Verwicklungen im Orient lähmen allen Geschäftsverkehr, und sollte es zu einem Kriege kommen, so dürften bedeutende Fallimente von allen Seiten ausbrechen. Der griechische Handelsstand — denn in seinen Händen beruht ein sehr großer Theil von Ein- und Ausfuhr — gehört überhaupt nicht zu den solidesten und würde die Katastrophe als eine gute Gelegenheit benutzen, drückender Verbindlichkeiten los zu werden. Wir möchten daher auch die deutschen Fabrikanten, welche, zumal aus der Rheinprovinz, bedeutende Sendungen nach der Levante machen, warnen, vorsichtig zu sein und dieselben lieber für eine Zeit lang einzustellen. [Köln. Z.]

Berlin, 25. Mai. Die Lage in Konstantinopel hat eine so bedrohliche Wendung

genommen, daß das königl. preussische Ministerium bereits beschlossen hat, die k. preussische Instructione, welche bekanntlich die türkische Artillerie neu eingerichtet haben, und einige Regimenter derselben leiten, für den Fall einer ernstlich eintretenden Verwicklung, zurückzurufen, oder ihren Austritt aus dem preussischen Dienst zu verlangen. (F. J.)

Berlin, 28. Mai. Heute ist hier über Wien die sichere Kunde von der Abreise des Fürsten Menzikoff mit dem gesammten Gesandtschaftspersonal aus Konstantinopel getroffen. Das russische Wappen und die russische Flagge wurden auf Befehl des Fürsten vom Gesandtschaftspalaste abgenommen. Die französische Flotte soll nach den Dardanellen gerufen sein. Dadurch erledigt sich denn der Zweifel, welchen die heutige telegraphische Correspondenz über den Grund der Abreise des Fürsten noch hegt. — Durch eine Verfügung vom 20. Mai hat der Minister v. Raumer die Regierungen angewiesen, darauf zu halten, daß ferner kein Schullehrer sich mit der Jagd beschäftige. (Köln. Z.)

Bern, 26. Mai. General Dufour hat die Einladung zum schweizerischen Offizierfest wegen seines noch in der Schlinge getragenen Arms abgelehnt, zugleich aber geschrieben, daß er im Geiste anwesend sein werde, da er die Bestimmung der Offiziere theile, und daß es mehr als je nothwendig sei, zusammen zu halten und die Glieder zu schließen, um furchtlos dem Sturme ins Angesicht zu sehen, der an den Grenzen rose und von einem Augenblick zum andern über uns losbrechen könne. — Die Debats bringen die Versicherung aus Berlin, man dürfe bald nach der Rückkehr des Königs von Wien entscheidenden Maßregeln gegen die Schweiz entgegensehen. Der König habe längst bei seinen Ministern auf die Wiederherstellung der frühern Ordnung der Dinge in Neuenburg gedrungen. Es sei nun außer Zweifel, daß der König sich in Wien über die Art und Weise des Vorgehens verständigt habe und nach seiner Rückkehr die Ausföhrung seines Willens von den Ministern verlangen werde. (Fr. Pstz.)

Bern, 30. Mai. Mehrere eidgenössische Obersten sind zu einer Berathung hieher berufen. Der große Rath Lessins verwarf die auf Verschiebung des Fremdengesetzes hinzielenden Anträge mit großer Mehrheit. (M. J. Ztg.)

Bern, 28. Mai. Gestern Abend durch-

kreuzten die Stadt verschiedene beunruhigende Gerüchte über sehr energische Beschlüsse, welche der Bundesrath in der Tagesfrage gefaßt haben sollte. Sie erwiesen sich aber als ungegründet. Der Bundesrath konnte sich noch zu keinem Beschlusse einigen, und die Berathung wird darum heute in außerordentlicher Sitzung fortgesetzt. — Man spricht davon, es sei bereits von Seite Preußens ein Schritt gegen die Schweiz gethan worden. Wenn ein solches Vorgehen Preußens in diesem Augenblick auch keinen Menschen überraschen wird, so weiß man doch im Erlacher Hof noch von keinem officiellen Schritt. — General Dufour ist wie durch ein Wunder einer großen Lebensgefahr entgangen. Gestern nämlich fuhr er mit Andern über die Rhone-Brücke von Pency, welche ihre Probe bestehen sollte. Sie stürzte plötzlich ein; sieben Personen blieben todt; der General ist unverletzt. (F. J.)

Paris, 30. Mai. Folgende Nachrichten entlehnen wir der Parie: Aus Malta reichen die Nachrichten bis zum 25. Der Benzance, 90 Kanonen, war zur Verstärkung der englischen Flotte angekommen, die noch immer vor Malta lavirte. Admiral Dundas hatte seine Flagge an Bord des Britannia, 120 Kanonen, aufgehißt. Die russische Fregatte Bessarabia hat am 22. Bujubdere verlassen, um sich nach Odessa zu begeben. Dieses Schiff führt den Fürsten Menzikoff an Bord. Es hat ungefähr 120 Seemeilen Wegs vor sich, die es bei dem gegenwärtigen Stande des schwarzen Meeres in 45 Stunden zurücklegen kann. Von Odessa nach Petersburg kann man in 7 Tagen gelangen und Fürst Menzikoff kann daher am 2. Juni in der Hauptstadt des russischen Reiches angelangt sein.

London, 30. Mai. Ein Schiff mit Auswanderer aus Liverpool kommend hat in der Nähe von Bahamas gescheitert. 200 Personen fanden den Tod in den Wellen. [H. L.]

Warschau, 24. Mai. Kaum war der Sohn des Fürsten-Statthalters von Dubno hieher zurückgekehrt, so erhielt er Befehl, wieder nach Rußland zurückzureisen, wie es heißt mit Aufträgen, die active Armee betreffend. Dergleichen hat sich der Generalstabsarzt der Armee, Czetyrkyn, nachdem er vorgestern erst von Dünaburg zurückgekehrt war, gleich wieder nach Brzesc-Litewski begeben. Von der Ankunft des Kaisers hört man nichts; um so mehr von Bewegung der activen Armee auf dem linken Flü-

gel (Bessarabien). Es verbreitete sich hier vor drei Tagen die Nachricht vom Einmarsch der Russen in die Donauflusstheile. Dieselbe ward anfänglich geglaubt, fand aber bei Offizieren des Stabs entschiedenen Widerspruch. Doch meinten diese, daß nicht allein eine Besetzung der Donauflusstheile, sondern ein Feldzug bevorstehe. Andererseits behaupteten Personen aus der Umgebung des Fürstlich-Stathalters, daß es nicht zum Krieg kommen werde. [F. Postz.]

Das fürchterliche Unglück, das sich auf der Eisenbahn von New-York nach New-Haven ereignet hat, wird von Hrn. J. Renaud, dem Ingenieur des Dampfschiffs „Pacific“, für welches die Zugbrücke aufgehoben war, also beschrieben: „Der Ort, wo es sich zutrug, heißt South Norwalk Village, da liegt eine bewegliche Brücke über den Fluß Norwalk. Wir waren 30 bis 40 Ellen über die Oeffnung der Brücke hinaus, als wir die Wagen kommen hörten. Ich stand auf dem Hintertheile des Schiffs und konnte genau sehen, was vorging. Der Zug war in vollem Lauf. Die Brücke war noch ganz gehoben und die Signalkugel heruntergelassen; wenn sie in der Höhe steht, bedeutet es, daß Alles in der Ordnung ist. Die Locomotive war in so rasender Geschwindigkeit als sie in die Klüft herunterstürzte, daß sie, bevor sie das Wasser erreichte, an die ungefähr 60 Fuß entfernte Brückenwiderlage des jenseitigen Ufers anstieß. Der Tender, der Gepäckwagen und zwei Felleisenwagen kamen zunächst. Auf diese hinauf stürzten zwei Personenwagen; der dritte brach während des Sturzes in der Mitte entzwei. Wie viel Menschen erdrückt oder zermalmt wurden, oder ertranken, weiß ich nicht, aber es' ich um 12 Uhr Mittags weiter fuhr, waren schon 30 bis 40 todt herausgezogen. Sie waren fürchterlich zerquetscht und verstümmelt. Einem schönen jungen Mädchen war der Kopf eingestoßen. Viele Kinder sind unter den Todten. Der Ingenieur und der Heizer des Zugs sprangen herab, eh' der Zug die Brücke erreichte. Als die vordern Wagen in die Tiefe rannten, erscholl ein gräßliches Jammergeschrei aus den hintern Wagen.

Wir stellten unser Schiff und leisteten Hilfe so viel wir vermochten. Man zerstückte die Wagen mit Axten und zog die Leichen heraus. Im zweiten Wagen fand sich keine lebende Seele mehr. Es war eine haarsträubende Scene. Frauen stiegen mit Tüchern

und Mänteln an den Fluß hinab um die Todten zu bedecken; andere Letzte waren bemüht, die armen Schlachtopfer ins Leben zurückzurufen, aber vergebens. (N. Z.)

New-York, 11. Mai. Im Laufe der letzten zehn Tage haben nicht weniger als 266 Personen auf den nordamerikanischen Eisenbahnen und Dampfbooten ihr Leben eingebüßt (37 auf dem Ontario-See, 125 durch den Brand des Dampfers „Independance“, 2 auf der Philadelphia, 50 auf der Michigan, 52 auf der New-Haven-Bahn). Das letzte schauerhafte Unglück auf der Bahn von New-Haven, wo der Zug über eine Brücke hinab ins Wasser stürzte, und außer den verunglückten Reisenden viele andere verletzt wurden, und wo sich die Fahrlässigkeit mehrerer bei der Bahn Angestellten bis zur Evidenz nachweisen läßt, hat einen allgemeinen Ruf nach zweckmäßigen Bahnreformen wachgerufen, der nicht mehr ungehört verhallen kann. Bis auf Weiteres hat die Legislatur von Connecticut eine Bill in Beratung gezogen, wonach „Eisenbahn-Gesellschaften“ den Verwandten eines jeden durch Eisenbahnunfälle Getödteten (verausgeseht, daß sich die Schuld des Bahnpersonals nachläufen läßt) 10,000 Dollars auszuzahlen hat.“ (N. Z.)

Fruchtpreise.

Schorndorf, den 13. Mai 1853.

- 1 Scheffel Kernen 15 fl. 24 fr.
- 1 — Winter-Weizen 14 fl. 48 fr.
- 1 — Gerste — fl. — fr.
- 1 — Haber 5 fl. 21 fr.

Aufgestellt bleiben ca. 26 Schfl.

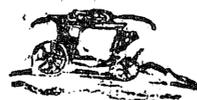
Kornhaus-Inspektion Pleiderer.

Prod- und Fleisch-Tare.

- 8 Pfund Kernbrod zu 26 fr.
- das Gewicht eines Kreuzerwecks 6 1/2 Loth.
- 1 Pfund Schweinefleisch
 - a) ganzes 10 fr.
 - b) abgezogenes 9 fr.
- 1 „ Ochsenfleisch 9 fr.
- 1 „ Rindfleisch 8 fr.
- 1 „ Kalbfleisch 8 fr.

Feuerwehr.

Monatliche Versammlung nächsten Sonntag den 5. d. Nachmittags 4 Uhr bei Rippmann.



Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 43.

Dienstag den 7. Juni

1853.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. An die Orts-Vorsteher. Da von Seiten des K. Kriegs-Ministeriums die Wahrnehmung gemacht wurde, daß Fälle vorgekommen sind, in welchen militärpflichtige Personen sowie beurlaubte Soldaten begründeten Verdacht ihres Entweichens geben, ohne daß von Seiten ihrer Orts-Behörde gemäß der K. Verordnung vom 16. Juni 1807 (Regbl. S. 197) gegen dieselben eingeschritten worden wäre, so werden hiemit unter Hinweisung auf die gedachte K. Verordnung, höherer Weisung gemäß den Orts-Vorstehern die ihnen hinsichtlich der beurlaubten Soldaten und Militärpflichtigen obliegenden Pflichten nachdrücklich eingeschärft.

Den 31. Mai 1853.

K. Oberamt, Strölin.

Schorndorf. Die Loosnummer, mit welcher die Contingentsliste des hiesigen Oberamts für das Aushebungsjahr 1853 sich schließt, ist 136, was hiemit unter dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die Inhaber höherer Loos-Nummern als entbunden von der Militärpflicht anzusehen sind, und alsbald in das Verhältniß der Landwehrpflicht übertreten.

Den 3. Juni 1853.

K. Oberamt, Strölin.

Schorndorf. Da nach einer Mittheilung der großherzoglich badischen Regierung es nicht selten vorkommt, daß württembergische Auswanderer anstatt mit ordentlichen Reise-Urkunden versehen zu sein, mit bloßen Ausweisen ihrer Orts-Vorsteher nach Frankreich zu kommen suchen, so werden die Orts-Vorsteher zu Folge höheren Befehls unter Hinweisung auf die Ministerial-Befugung vom 9. Juni 1839 (Reg.-Bl. S. 190) ernstlich vor Ausstellung von Reise-Urkunden für das Ausland verwahrt, und wird denselben zugleich unter Straf-Androhung für den Unterlassungsfall, zur Pflicht gemacht, in die von ihnen ausgestellten Legitimations-Urkunden ausdrücklich aufzunehmen, daß dieselben nur für das Inland gültig seien.

Den 3. Juni 1853.

K. Oberamt, Strölin.

Schorndorf.

(Schulden-Liquidationen.) In nachstehenden Gantfachen werden die Schulden-Liquidationen an den nachbenannten Tagen vorgenommen werden und zwar: in der Gantfache

- 1) des Friedrich Schickler, Bauers in

Baltmannsweiler, am Montag den 4. Juli d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause in Baltmannsweiler; 2) des Johannes Holzwarth, Bauers und gewesenen Anwalts in Reßlindeberg, am Donnerstag den 7. Juli d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause in Aspörgle.